

Käfertaler Wald

10 Felsteichbecken für die Unken sind eingebaut

Auch dieses Jahr waren und sind wieder einige Gelbbauchunken in den Betontümpeln zu beobachten. Abgelaicht wurde aber nicht dort, sondern in einer unmittelbar angrenzenden Wasserpflütze, wie Andrea herausgefunden hatte. Ein für die Unke typischer Abblanchplatz. Da er vorzeitig trocken zu fallen drohte, wurde der Laich umgesetzt.

Die Betongewässer wurden von uns bisher nur als Aufenthaltsgewässer für die Unken, nicht aber als Abblanchgewässer eingestuft.

Was aber, wenn die Unken weit und breit keine anderen Gewässer als diese Betontümpel vorfinden? Zeigen sie sich so weit flexibel, dass sie dann die Betontümpel nutzen?

Das folgende Bild von einem Unken-Pärchen deutet darauf hin.



Unkenpärchen in einem Betontümpel, 15.7.25

Es bleibt abzuwarten, ob tatsächlich abgelaicht wurde.

Schon beim Auftauchen der ersten Unken letztes Jahr war uns klar: den Unken fehlt es an Abblaugewässern. Sie werden sich nur dann in diesem Gebiet halten und ausbreiten können, wenn sie sich reproduzieren können.

Geplant wurde dann der Einbau von 10 Felsteichbecken, die u.a. auch im Saarland erfolgreich für die Gelbbauchunke zum Einsatz kommen.

Die Untere Naturschutzbehörde hat wesentlich die Finanzierung des Projekts mitgetragen. Zusammen mit dem Forst wurden die Standorte der Felsteichbecken festgelegt.

Unser Planungsziel, die Becken rechtzeitig zum Beginn der Amphibien-Saison 2025 einzubauen, konnte nicht eingehalten werden. Schwierig war es, eine Baggerfirma zu finden. Schließlich konnte die Baggerfirma Leib gewonnen werden, die die Arbeiten am 23. Juli umsetzte. NABUseitig waren Holger, Meinrad, Michael und Bernd mit vor Ort. Ihre Aufgabe war es, die Becken soweit mit Erde/Sand zu unterfüttern, dass sie satt auf dem Boden zu liegen kommen.

Der nächste Schritt, der in den kommenden Tagen ansteht, ist die Wasserfüllung der Becken. Nicht auszuschließen, dass dann dort noch Unken ablaichen.

Es folgen Bilder vom Arbeitseinsatz

Eines der Felsteichbecken vor dem Einbau



Nach dem Ausbaggern wird das Becken in die Senke gelegt und Erde beigefüllt



Hohlräume unter dem Becken werden mit Erde/Sand aufgefüllt

An einigen Standorten wurden zwei Becken nebeneinander gesetzt



Meinrad, Michael, Holger und Mitarbeiter der Firma Leib

Leitsystem Viernheimer Weg Der erste Schub an Springfrosch-Hüpfern

Montag Abend (7.7.) die erste größere Abwanderung vom Gewässer mit ca. 115 Springfrosch-Hüpfern.



Es war nicht die Zeit, um noch zu kontrollieren, wieviele von denen sich durch den Tunnel auf die andere Seite bewegt haben. Aber wir hatten ja bereits die Beobachtung machen können, dass Springfrosch-Hüpfer die Durchlässe queren (siehe Info Nr. 14). Was aber am Durchlass-Eingang Nr. 2 auf der Abwanderungsseite beobachtet werden konnte: 4 Hüpfer hatten sich bereits ca. 2 m in den Durchlass vorgearbeitet. Offensichtlich haben die Springfrosch-Hüpfer keine Probleme mit den Durchlässen.

Im weiteren haben wir nur sporadisch kontrolliert, an regnerischen Abenden, oder wenn es tagsüber geregnet hat. Weitere Abwanderer haben wir dabei nicht gefunden.

Wie berichtet, gab es neue Schäden im Eingangsbereich der Durchlässe. Es führt kein Weg daran vorbei, die Böschungsbereiche so zu stabilisieren, dass es zu keinen weiteren Abschwemmungen /Unterspülungen kommt. Dazu sollen Böschungsmatten voraussichtlich im Spätherbst eingebaut werden.

Nicht bekannt ist, wann der Monitoring-Bericht vorliegen wird.

